

# When all goes wrong...

## Wenn mal alles schief geht...

Von VelvetBlossom

### Kapitel 19: Horror scene

Die junge Frau fuhr sich gestresst durch die Haare. Gott, war sie müde. Doch schlafen konnte sie nicht, sie würde wieder aufwachen. Und das nur, weil auch dieses Baby so doll auf Eis war, wie ihre vorangegangenen. Sie strich mit einer Hand über ihren leicht gewölbten Bauch.

Sie lief mittlerweile nur in Sasukes Shirt und einem ihrer Höschen herum, Kakashi, der Einkaufen ging und die Kinder von einem Ort zum anderen brachte, hatte sich bereits daran gewöhnt. Auch an ihre nächtlichen Anrufe, bei denen meistens der Wunsch nach Erdbeereis laut wurde.

Im selben Moment fragte sie sich, was Sasuke sagen würde, wenn sie Kakashi in diesen Klamotten die Tür öffnen würde, wenn ihr werter Herr Gatte anwesend wäre. Sie schmunzelte leicht.

Er würde vor Eifersucht vermutlich platzen...

Ein Klopfen riss sie aus ihren Gedanken.

Sofort sprang sie auf und stapfte zur Tür.

„Na endlich, Kakashi! Das hat ja lange genug gedauert!“ Als sie die Tür öffnete stand da nicht Kakashi, sondern Hinata. Diese musterte sie irritiert.

„Was machst du denn hier, Hinata?“

„Ich wollte mich wegen der Sache entschuldigen...“ Ein weiches Lächeln wanderte auf die Lippen der Kunoichi, während sich ein anderes Bedürfnis, als dass, mit Hinata wieder normal sprechen zu können, wieder in den Vordergrund ihres Gehirns schob.

„Hinata, ich will ja jetzt echt nicht unhöflich sein, aber ich warte auf Kakashi, ich hab ihn eben angerufen, weil ich ganz dringend was brauchte und so...“ Einen Moment erstarrte sie und dann trat die Blauhaarige ein.

„Ich wäre sehr dafür, dass du mir das Ganze mal eben erklärst.“

„Was meinst du?“

„So einiges:

Warum du so spärlich bekleidet auf Kakashi wartest?

Warum du so schnell die Stimmung von freundlich erleichtert auf ungeduldig umsprings?

Warum du plötzlich ordentlich zugenommen hast?“

Eine Viertelstunde später saßen die beiden Frauen auf der Couch, als ein erneutes Klopfen Sakura aufspringen und zur Tür hechten ließ.

„Kakashi! Das hat lang genug gedauert!“ Damit riss die ihm das Eis aus der Hand und

stürmte zurück ins Wohnzimmer, wo bereits ein Löffel auf sie wartete. Ihr ehemaliger Sensei folgte ihr und runzelte die Stirn, als er Hinata da sitzen da, doch die nickte ihm wissend zu und er lächelte leicht.

„Also du bist schwanger und willst nicht, dass Tsunade Wind davon bekommt?“ Ein Nicken seitens der Angesprochenen.

„Weil die Herren der Schöpfung dann zurück müssten!“, ergänzte die Rosahaarige und schaufelte weiter Eis in sich hinein.

„Sakura... Du erwartest wirklich von mir, dass ich Tsunade anlüge?“ Ein kopfschütteln der Hausbesitzerin.

„Falsch! Ich erwarte von dir, dass du, wenn sie dich direkt fragt, die Wahrheit so lange verbiegst, bis sie von allein einknickt!“ Hinata seufzte leise.

„Ich weiß nicht, ob ich das kann...“

„Denk anders, Hinata:

Wenn du es nicht tust, bringst du nur Naruto in Gefahr.“ Einen Moment wirkte die ehemalige Hyuga verstört, dann nickte sie.

Ein Klingeln riss die junge Frau aus ihrem traumlosen Schlaf. Sie rieb sich die Augen, tastete nach der Nachttischlampe und kniff die Augen zusammen, als diese anging. Erneut ertönte die Klingel.

„Ich komme schon, nur keine Hektik...“

Alte Frau ist kein D-Zug!“

Als sie die Tür öffnete, wurde sie von Arisu schief angeguckt.

„Sensei, wir haben Ihnen doch gesagt, dass wir heute eine Mission haben, oder?“ Ein Seufzen entfloß der schönen Uchiha.

„Geht damit zu Iruka, ich bin im Urlaub.“

„Mutterschaft?“ Die Rosahaarige erstarrte in ihrer Bewegung.

„Was..?“

„Sind Sie schwanger?“

„Nein!“ Damit schlug sie die Tür zu.

Erschrocken musterte sie ihren Bauch.

Wieso sah dieses Mädchen, dass sie schwanger war?

Sasukes Shirt ließ doch keinerlei Wölbung erahnen... Oder?

Sie rannte in ihr Schlafzimmer und betrachtete ihren Bauch von allen Seiten.

Nein, da war nichts zu sehen...

Keine Wölbung, selbst ihre Brüste waren normal groß geblieben.

Wie kam Arisu also auf die Idee, dass sie schwanger sei...?

Sie zog das Shirt straff über ihren bauch und betrachtete ihren Bauch.

„Hättest du nicht später kommen können?“, fragte sie leise seufzend ihren Bauch und strich mit einer Hand drüber, ehe sie das Shirt wieder locker ließ und sich wieder ins Bett legte.

Die Wochen vergingen relativ schnell. Mittlerweile konnte nur noch Nyoko die Tür öffnen, ohne Gefahr zu laufen, jemandem davon zu erzählen, dass ich Mutter ein Baby zur Welt bringen würde.

Und es lief auch so weit ganz gut...

Bis dann nach insgesamt sechseinhalb Schwangerschaftsmonaten Nyoko bei Hinata übernachtete und die Zwillinge bei Natsue. Also saß Sakura allein auf der Couch, futterte Eis und starrte mit leerem blick die Fernsehsender an.

Gerade wollte sie sich noch einen Löffel in den Mund schieben, da klingelte es.

Stirnrunzelnd legte sie den Löffel und die Packung weg, erhob sich umständlich von der Couch und ging zur Tür.

Es war sicherlich nur Hinata, weil Nyoko etwas vergessen hatte.

Sie erschrak, als sie die Tür öffnete.

Das waren weder Hinata, noch Natsue oder Kakashi.

Es war Shizune und sie sah schon so sehr unglücklich aus. Kurz fiel ihr Blick auf den runden Bauch der Kunoichi, dann jedoch wurde ihr Blick wieder ernst.

„Zieh dir was über.“

„Wozu?“

„Du musst ins Krankenhaus.“

„Und warum bist du hier, Shizune?“

„Weil du ins Krankenhaus sollst!“ Die Rosahaarige verschränkte die Arme vor der Brust.

„Wozu?“

„Sasuke ist zurück.“

Die junge Frau stolperte in das Krankenhaus und hielt sich kurz den Bauch, als das Baby ein wenig heftiger trat.

„Ist ja gut...“

„Sakura!“, bellte eine ihr sehr bekannte Stimme und sie riss den Kopf hoch.

Da stand sie, die Arme vor der Brust verschränkt, die braunen Augen gefährlich blitzend.

„Gibt es da etwas, was du mir sagen willst?“

„verdammt, ich bin im siebten Monat schwanger, bist du jetzt zufrieden?“

Wo ist mein Mann?“ Tsunade funkelte ihre ehemalige Schülerin schätzend an, während diese nicht minder wütend zurück starrte.

„Da drin.“ Kaum, dass die Hokage auf eine Tür gedeutet hatte, stürzte die junge Mutter darauf zu, doch die Blonde hielt sie fest.

„Ich rate dir da jetzt noch nicht rein zu gehen...“ Die Kunoichi warf Tsunade einen flehenden Blick zu.

„Bitte... Ist er denn wach?“ Die Angesprochene nickte.

Sofort riss die Jüngere sich los und stürzte ins Krankenzimmer.

Ihr Mann saß im Bett, die Hände gefaltet, die Augen scheinbar bis gerade auf die Bettdecke gerichtet. Seine Augen huschten hoch und starrten an die gegenüberliegende Wand. Neben seinem Bett saßen Itachi und Naruto, beide sahen nicht sonderlich gut aus.

Dennoch war es ihr nicht ganz klar, warum gerade Sasuke im Bett saß, wo er doch so viel weniger Schrammen und Wunde hatte als seine Begleiter.

Sie wollte gerade einen Schritt vorwärts machen, als sie sah, dass seine Augen nicht einfach nur an die Wand sah, sondern scheinbar hindurch zu sehen.

„Sakura?“ Die Uchiha versteifte sich.

Er sah nicht durch die Wand durch.

Er sah überhaupt nichts.